

«Ausdrucksstarkes und imposantes Werk»



Gigantisch: Die 25 Meter hohe Stahlnadel auf dem Kreisel der Kantonsstrasse, hinten das D4 Business Center.

Bild Philipp Schmidli

ROOT Nun steht das Kreisel-Wahrzeichen im Rontal – und regt zum Nachdenken an, wie sich gestern an der offiziellen Einweihung zeigte.

Grosser Bahnhof beim D4 Business Center in Root: Rund 200 Gäste aus Wirtschaft und Politik sowie auch aus der Bevölkerung waren gestern dabei, als das sich über zwei Kreisel erstreckende Kunstwerk «Tension – Energy» (Spannung – Energie) eingeweiht und an die Gemeinde übergeben wurde.

«Wir schätzen uns froh und glücklich, dieses ausdrucksstarke und imposante Kunstwerk entgegennehmen zu dürfen», sagte der Rooter Gemeindepräsident Klaus Peter Schmid.

Die Imposanz des Monuments des griechischen Künstlers Costas Varotsos, der ebenfalls zugegen war, lässt sich wahrlich nur schwer leugnen: Beim Kreisel an der Hauptstrasse ragt eine gebogene Stahlnadel 25 Meter in die Höhe. Mit einem 140 Meter langen Stahlseil ist diese mit einer 4,5 Meter grossen Betonhalbkugel auf dem Kreisel auf der Nebenstrasse verbunden. Die Konstruktion wiegt 24 Tonnen. Gekostet hat das Kunstwerk rund 450 000 Franken, zum Grossteil finan-

ziert von Sponsoren aus der Wirtschaft. Hinter dem Projekt stehen Standortmarketing-Überlegungen.

Van Gent: Politische Deutung

Höhepunkt des gestrigen Anlasses war das Referat «Spannungsgeladene Kreuzungen» von Werner van Gent. Der bekannte Südosteuropa-Korrespondent mit niederländischen Wurzeln zog eine Parallele zwischen dem Kunstwerk mit seinen beiden Polen und der aktuellen politischen Situation in der arabischen Welt. «Wie kann man von einer auf Konfrontation ausgerichteten Kommunikation zu einer «im Kreis fließenden», gemeinsamen Sprache finden?», so die Frage van Gents im Bezug auf den

sogenannten «Kampf der Kulturen», der so gerne zitiert werde. «Es handelt sich jedoch vielmehr um einen Kampf *innerhalb* einer Kultur – zwischen der Tradition und der Moderne», so van Gent. Dieser Prozess sei nicht umkehrbar und bedeute letztlich das Ende der patriarchalischen Gesellschaften. Van Gent: «Diese ganze Thematik sehe ich im Kunstwerk wunderbar verkörpert.»

Projektleiterin Friederike Schmid wies diesbezüglich auf die wichtige Symbolik des Stahlseils hin: «Nur dadurch, dass die beiden Pole durch eine Art pulsierender Nabelschnur miteinander verbunden sind und kommunizieren, kann positive Kraft fließen.»

DAVE SCHLÄPFER
dave.schlaepfer@luzernerzeitung.ch